

Greiffenberg, Catharina Regina von: Ach daß die Weißheit wär ein Pfeil / und m

1 Ach daß die Weißheit wär ein Pfeil / und mich durchdrüng' /
2 ein glantz und mich erhellt'; ein wasser / und mich tränkte /
3 ein abgrunds-tieff' / und sie mich ganz in sie versenkte /
4 ein Adler / der mit mir sich zu der Sonne schwüng:
5 ein helle Quell' / so in die Sinnen rinnend sprüng'!
6 Ach! daß den Kunst- Geist sie mir aller Weißen schenkte!
7 daß nur was würdigs ich zu Gottes Lob erdenkte
8 und seiner Wunder Preiß nach wunsch durch mich erkling!
9 Ich such' je nicht mein Lob / die selbst-Ehr sey verflucht!
10 Gott! Gott! Gott! ist der Zweck / den ihm mein kiel erkohren.
11 Ich bin der Pinsel nur: sein Hand mahlt selbst die Frucht;
12 Ihr zimt die Ehr / wird was aus meinen Sinn gebohren.
13 Aus Gottes trieb kan ja kein Teuffels Laster fliessen.
14 mein einigs flugziel ist / zu Jesus Christus Füssen!

(Textopus: Ach daß die Weißheit wär ein Pfeil / und mich durchdrüng' /. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>